

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Erste Ausgabe täglich früh 7 Uhr in der Hauptstadt Dresden. Preis 2000. Für die Abnahme einzelner Blätter macht sich die Expedition nicht verantwortlich.

Die Redaktion ist angeschlossen an die Hauptstadt Dresden. Preis 2000. Für die Abnahme einzelner Blätter macht sich die Expedition nicht verantwortlich.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 268. Zwanzigster Jahrgang. Mittheilung: Dr. Emil Bierey. Dresden, Sonnabend, 25. September 1875.

### Politisches.

Kann es nicht in den Gebirgen Vosniens unerschrocken fort, soviel auch die Consuln der Großmächte den Insurgentenführern nachweisen, daß das Ansehen der Großmächte keinen Spas macht, so würden heute nur freudenvollende Meldungen vorliegen. Denn daß die von allen Großstaaten feierlich betriebenen Rüstungen alle nur den lässlichen Zweck haben, den Frieden vor jeder Verletzung zu sichern, diese erhabene Weisheit haben die Völker endlich begriffen, nachdem die verschiedenen Kriegsmächte sie unzählige Male gepredigt haben. Nicht schwer ging den Völkern diese Logik in den Kopf, aber Gott sei Dank, sie ist nun darin. Es gibt zwar immer noch einige selbständige Denker, die es für unmöglich erklären, daß die Verneinung der Ausgaben für das Heer noch lange fortgesetzt werden könne, ohne zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, wohl gar zur Verarmung zu führen; ja der Aberglaube dieser Menschen geht sogar so weit, zu behaupten, daß, wenn die strechenden Heere immer weiter machten und damit die volksthümlichen Freiheiten immer mehr verkümmern, die Herrschaft der Nothwendigkeit ihres Daseins durch kriegerische Beschäftigungen beweisen wollen. Aber das Alles ist ja dummes Zeug, die Kriegsmächte müssen das besser wissen. Jedenfalls — darin stimmen die Kriegsgötter und die Thoren von Denkern überein — muß erst eine vollständige Erschöpfung der Kräfte sich zeigen, ehe mit dem jetzigen Systeme gehandelt wird.

Wir in Deutschland haben noch Einiges zuzusehen. Da werden zwei neue Eisenbahn-Detaillens gebraucht. Und damit ist es so eilig, daß nicht etwa der Reichstag darum gefragt wird, sondern daß er bloß sein „Amen!“ zu der bereits fertigen Neuformation zu sagen hat. Das nennt man doch prompte Bedienung! Wenn dabei auch der Constitutionalismus in die Kränze geht — was thut's? Bei den Desherren macht sich's etwas dummer; schließlich aber weichen die Schlussziffern des Militär-Budgets für 1876 auch nur Erhöhungen auf. 1876 ist ein Schaltjahr. Der eine Schaltjahr mehr kostet unsere südlichen Nachbarn eine Mehrausgabe von 118,000 Gulden für Verpflegung und Wohnung der Truppen, denn der 29. Februar soll doch kein Fasttag sein. Obgleich die Lebensmittelpreise sinken, Zuck, Wein und Leder billiger werden, so steigt das österreichische Heeres-Budget im Ordinarium — die Unkosten-Artikeln nicht gerechnet — um 2 Millionen.

Das geschieht in einem Augenblicke, da Desherren Kaiser die Delegationen in der Hofburg empfängt und dabei feierlich betont, daß trotz der, Österreich in erster Linie verhängenden, orientalischen Wirren, die Ruhe der Monarchie und der Friede Europas erhalten bleibt. Da haben wir's! Der Friede Europas ist gesichert, folglich muß das Heeres-Budget nicht weichen! Exasperanter als diese Logik klingt die Versicherung, der wir vollen Glauben schenken, daß zwischen Österreich, Deutschland und Rußland das „herzlichste“ Einvernehmen herrscht, sowie Österreich zu den anderen Staaten „freundschäftlichste“ Beziehungen unterhält. Diese bemerkenswerthe Unterredung beweist die ungeschwächte Fortdauer des Dreikaiserthums. Erwähnenswert ist, daß Franz Joseph wohl von dem Aufstande in den türkischen Provinzen spricht, der hohen Worte aber nicht mit einer Silbe erwähnt.

Bei jenem Empfange spielte noch eine interessante Privatscene. Nach Beendigung seiner Ansprache unterließ sich der Kaiser in leut seliger Weise mit den einzelnen Deputirten, nur den Präsidenten des österreichischen Reichstages, den Reichsrath, würdigte er keines Wortes, sondern drehte ihm mehrere Male demonstrativ den Rücken zu. Nun hat der verdienstvolle Reichsrath, ein freimüthiger Mann und guter Desherren durch und durch, früher wiederholt solchen lässlichen Huld empfangen. Die Ungnade rührt daher, daß Reichsrath bei einmündiger Sitzung die großen Verdienste gerühmt hat, die der Grazer Bürgermeister sich bei der Alfonso-Affäre erworben habe. Man entsinne sich des Scandals, wie der spanische Norddecker Alfonso und seine Gemahlin Donna Blanca durch ihr freches Auftreten die Grazer Bevölkerung beleidigt hatten. Dem österreichischen Kaiser hat man nun den Glauben beigebracht, die Spitze des sich an den Alfonso-Scandal knüpfenden Conflicts lehre sich gegen ihn, den Kaiser, und dieser hat sich nun vernachlässigen lassen, daß es ihn schmerze, daß der Präsident des Reichsrathes, dem er so oft Zeichen seiner Huld gegeben, die Partei des Aufstandes genommen. Wie ungenau sind doch mitunter die Fürsten unterrichtet! Wie leicht erklären sich Vorurtheile wie die unerbittliche Kränkung des braven Reichsrathes, aus den schwarzgefärbten Einflüsterungen ihrer Umgebung!

Marschall Mac Mahon nimmt in der Provinz Truppen schauen ab. Das Volk begrüßt ihn diesmal ein wenig wärmer als sonst üblich; man hat gefunden, daß er nicht all' das Ueble vollbracht hat, dessen man sich von ihm versah. Wenn Mac Mahon, der oberste Diener der Republik, mit fast alljährlicher Scheu vermeidet, das Wort „Republik“ auszusprechen, so ist das höchst undankbar. Bei 60,000 Francs Jahresgehalt kann man seiner Ernährerin den richtigen Namen geben. Dafür erhält er fast in jeder Rede der Maires und Generalräthe das verhasste Wort „Republik“ in's Gesicht geworfen. Sein großer Gegner, der kleine Thiers, hat jüngst in der Schweiz von dem russischen Staatskanzler Gortschakow zwar zu hören bekommen, daß zwischen den friedlichen Bestrebungen Frankreichs und Rußlands kein Widerspruch obwalte, daß aber der Ultramontanismus, den Frankreich so sehr begünstige, eine Gefahr darstelle. Nach der Anschauung der Cabinetts von St. Petersburg, Berlin, Wien und Rom hat der Ultramontanismus im Vatican bloß sein Haupt, seine Kasse, Arm und Schwert aber in Frankreich. Ueber diesen schwarzen Punkt hat Fürst Gortschakow sich unumwunden ausgesprochen; er suchte mit edelm Nachdrucke Herrn Thiers jede Illusion und jeden Zweifel zu benehmen. Wird aber Frankreich die Kraft besitzen, sich der Annahme dieses tödlichen Systems zu enthalten?

### Vocales und Sächsisches.

Dem Gutsbesitzer August Friedrich Schubert in Nieder-saida ist die silberne Medaille vom Verdienstorden und dem Factor in der Wachsstockfabrik Koeller und Hufte in Leipzig, Carl Gottfried Waga aus Anger, die silberne Medaille vom Verdienstorden verliehen worden.

Generalleutnant Senft v. Bilsch, die Majore v. d. Planitz und v. Kostitz und Rittmeister Freiherr v. Hammerstein haben sich nach Königsberg i. Pr. begeben, um die Einrichtungen des ostpreussischen Kürassier-Regiments Nr. 3 (Graf Wrangel), Majore, Stellungen, Reitbahn u. s. w. in Augenschein zu nehmen, da sich dieses Regiment in den Cavaleriemannern bei König durch ganz besondere Tüchtigkeit ausgezeichnet hat.

Der Zusammentritt des Landtags ist nunmehr auf den 12. October festgesetzt worden.

Nach einer Besichtigung des General-Postamtes findet es kein Bedenken, daß offene Karten, welche in Größe und Form den gewöhnlichen Postkarten entsprechen und auf der Vorderseite nur die Aufschrift tragen, die gedruckten Mitteltheile aber auf der Rückseite enthalten, auch im allgemeinen Postvereinsverkehr gegen die ermäßigte Tare für Drucksachen zur Beförderung zugelassen werden.

Eine ungeheure Menge von Reclamationen sind bei der betreffenden Steuercommission eingegangen, deren Zahl sich wohl auf 10—12,000 belaufen kann. Ihre Prüfung wird zunächst vorgenommen. Von diesen Reclamationen werden sehr viele aus formalen Gründen abgewiesen sein. Die dadurch trotzdem entstehende Mühe wäre der Reclamationcommission erspart geblieben, hätte man nicht auch auf denjenigen Abschieds-Formularen, die denen zugestellt wurden, welche nicht declarirt haben, sondern abgehängt wurden, und nun bekanntlich nicht mehr reclamiren können, die Bemerkung: „Reclamationen sind in der und der Zeit anzubringen“, stehen lassen. Dadurch sind sehr Viele irre geworden und haben gemeint, sie wären doch zur Reclamation berechtigt. Die Ausstellung des steuerpflichtigen Einkommens hat ergeben, daß in der Stadt Dresden die Zahl der Beitragspflichtigen überhaupt 89,970 beträgt. Der Gesamtbetrag des Einkommens der steuerpflichtigen Dresdener befreit sich auf 170,997,102 Mark, von denen nach Abzug der Schulden ein steuerpflichtiges Einkommen von 136,749,163 Mark überhaupt verbleibt. Dies vertheilt sich so: Einkommen aus Grundbesitz 21,901,744 Mark, aus Kapitalzinsen 34,111,015 Mark, aus Gehalt oder Lohn verbundenen Stellungen 40,449,924 Mark und aus Handel und Gewerbe 74,524,417 Mark.

Zu den vom Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen angelegten Prachtbauten hier, als: Zwinger, japanisches Palais u. s. w., kann auch die Ritterstraße 3 gelogene Ritterakademie, jetzt Gabelts-Haus, gezählt werden. Am 3. October 1725 wurde dieselbe ihrem noch jetzt dienenden Zweck, Ausbildung junger Männer für den Offiziersstand, übergeben und wird am nächsten 3. October d. J. der 150-jährige Stiftungstag dieser, heute noch einen großen Aufsehen erregenden Militärakademie feierlich begangen werden. Der jetzige Commandeur derselben ist der Infanterie-Führer v. Wöll.

Unsere liebe Schuljugend hat sich wieder zerren. Gestern nach 4 Uhr eilten die Lehrlinge der hiesigen Gelehrten- und Volksschulen mit den erhaltenen Halbjahresrechnungen nach Hause und in die Mittagsferien. Man sah viele frohe Augen, aber auch manches betrübte Gesicht. Ueber die Mühseligkeit von vollen acht Tagen Nachschichten sind die Meinungen sehr getheilt. Ein zwei Tögen genügen univiers Erachtens zum Scheitern der Schullocale. Vielgen Eltern, die mit ihren Kindern in den heißen Juli- und Augusttagen ein Sommerloch beziehen, haben es lieber, sie könnten dasselbe volle vier Wochen benutzen, als bloß drei Wochen. Die vierte Woche, die es Sommerferien giebt, benutzt man für die Gesundheit der Kinder besser im Sommer, als im kalten Herbst, wo die Kinder ohne Gefahr die Schule besuchen können. Wöchentlich die Stadtverordneten bei der bevorstehenden Entwerfung des Localschul-Regulativs dies berücksichtigen!

Keine Braunschweiger Banknoten. Da die Braunschweiger Bank in einer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung beschlossen hat, das Notengeschäft beizubehalten, aber sich dem § 44 des Bankgesetzes nicht zu unterwerfen, so muß das Publikum besonders hierauf aufmerksam gemacht werden. In Folge dieses Beschlusses nämlich dürfen die Noten der Braunschweiger Bank laut § 43 des Bankgesetzes vom 1. Januar 1876 ab außerhalb des Herzogthums Braunschweig zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Wer solche Noten außerhalb des Herzogthums Braunschweig zur Leistung von Zahlungen verwendet, wird nach § 56 des Bankgesetzes bis zu 150 Mk. bestraft. Es ist deshalb anzurathen, schon jetzt solche Scheine über die Grenze zu schaffen.

In diesen Tagen beginnen die Herbstcontroleversammlungen des heurathenden Militärstandes, Mejerie und auch Landwehr. Unentschuldigtes Ausbleiben wird bekanntlich bestraft, beachte daher Jeder die ihm zugehende oder schon zugegangene Ordre.

Seit gestern hat man mit dem Abbrechen der Badegellen auf der Elbe begonnen und somit die Nacht des am 23. September begonnenen Herbstes anerkannt.

Auf einem der neuen Militär-Etablissements-Bauten hat sich gestern ein Unfall ereignet, der durch die Fama im Laufe des Tages ganz colossale Dimensionen angenommen hatte, dem aber in Wahrheit nur folgende Thatfache zum Grunde liegt. Einige Arbeiter hatten eine steinere Treppenstufe an den für sie bestimmten Platz legen wollen, dieselbe aber fallen lassen. Dadurch ist nun nicht allein einer dieser Arbeiter am Beine gequetscht, sondern es sind auch noch zwei andere, unten am Fuße des Treppenbaues beschäftigte Arbeiter durch die von oben herabfallende Stufe getroffen und verletzt worden, so daß man sie nach der Diaconissen-Anstalt zu schaffen für nöthig gefunden hat.

Beim Baue des neuen Justizgebäudes hat ein Arbeiter, aller Wahrscheinlichkeit nach aus bosartiger Absicht, den Treibriemen von der Locomobile an mehreren Stellen durchgeschnitten. Wäre der angerichtete Schaden nicht vor Beginn der Arbeit bemerkt worden, so hätte leicht während des Aufsteigens der schweren Steine großes Unglück entstehen können. Der Betreffende ist gefänglich eingezogen worden.

Am Zwinger, zunächst Hauptwache und geheimes Archiv, wird durch die neue Wasserleitung jetzt auch die hieselbst befindliche Wasserleitung, „Annen-Neptunschule tragend“, gespeist und gewährt einen recht hübschen Anblick.

Die vierte Quarterversammlung des deutschen Vereins von Dirigenten und Verwaltern an höheren und mittleren Mädchenschulen findet in den Tagen vom 26. bis 29. September in Dresden statt. Mitglieder sind gegen Einzahlung von 4 Mark durch den Director Dr. Caspari in Dresden zu beschicken. Gegen Vorschlag der Mitgliedsliste gewährt die Berlin-Dresdener Bahn eine Reducirung der Fahrpreise von 50 Proc. auf die Zeit vom 25. September bis 5. October.

Möglichste Thätigkeit in der Unterweisung aller Arten von weiblichen Handarbeiten ist für die Hausfrauen und Töchter, die es werden wollen, unerläßlich. Welche viel wichtiger, als Französisch, Englisch, Klavier u. s. w., und eine reiche Quelle angenehmer und wirtschaftlich vortheilhafter Thätigkeit und bei dem täglich machenden Verbrauch dieser Gegenstände für zahlreiche Frauen und Mädchen das sicherste Mittel zur Erreichung einer ehrenvollen Selbstthätigkeit, welches mit Erfolg selbst in dem Alter verwendbar ist, wo die Kräfte nachzulassen beginnen. Leipzig erhält mit ersten October d. J. nach dieser Richtung hin ein sehr nützliches Institut, eine „Schule für weibliche Handarbeiten“, welche eine Frau Anna Julia Puls, aus der Gasse Nr. 7, eröffnet. Der Unterricht in dieser Schule wird sich auf alle Gebiete der weiblichen Arbeiten, vom einfachen Nähen und Stopfen bis zur Ausführung elegantester Ausstattungen und Kleiderreparaturen, Fuß u. dergl. mehr erstrecken und in 3 verschiedenen Curse vertheilt werden. Stellt sich, daß auch von hier sich Schülerinnen für die Fachschule finden.

Der Rentrepoteur gegen die Directoren der Birmer Bank ist nunmehr, Dank der exacten Leitung des Vorsitzenden, Bezirks-actuar-director Dr. Stöckel, vor dem Bezirksgericht Freiberg verhandelt worden. Vorerst wird, weil man in Birna nicht ganz unbefriedigten Schiedenshand und große (gerade) Erleichterung veranlaßt, zur Abnahme der Hauptverbindungen bestimmt. Das Material, welches zu bewältigen war, ist geradezu erschreckend. Die Aktien umfassen ca. 2000 Mark, die Vereins-Activen und Passiven weizen 10 Centner. Beweismittel sind in dem Antrage der Staatsanwaltschaft (Jungen, Schwerehändige und Urkunden) 150 genannt. Bis jetzt haben aber solche Beweismittel in der Reichs- (Stencheim) die Geschwornenen, in Freuden (Wolke) juristische Räuber Recht geschrieben. Beide Male Freirechnungen. In Sachen urtheilen und verurtheilen 2 Richter.

Am Donnerstag Morgen gegen 4 Uhr gehen zwei Auditorsinnen der Dresdener Nachrichten mit ihren Kindern ruhig nach der Jahrsfeier ihres Vaters, als vier Männer auf sie loskommen. Von diesen werden die Frauen auf die empfindendste Weise geküßelt und bedrückt, man reißt an ihren Kleidern herum und schimpft gegen alle Dresdener Zeitungen; ein dann kommender Ausrufer aus dem „Anzeiger“, der die Leute beruhigen will, wird mit Beschimpfung und mit bedrückt und die Drei wissen sich schließlich nicht anders zu retten, als daß sie sich in die Hauptstrasse Altmarsch 22 flüchten. Zum Glück gelang es noch, die vier Herren zu arrestiren. Zwar sind sie nach Genugthuung ihrer Verantwortlichkeit, weil sie die Nachrichten in böshäher Betrugsbekanntmachung, entlassen worden. Alle polizeilich festgehalten wurde, bildeten ein Restaurant G. Weiser, ein Weinhandlung Vech und zwei Kleiner, Louis Wulst und Hermann Brendner das launliche vierblättrige Alceest.

Die letzte Weisener Messe ist netto die 150. Die der 76 Jahre alte Tuchfabrikant August B. A. held sen. aus Greiberg bezieht, ohne die ganze Reihe, die mit der Michaelismesse 1825 beginnt, auch nur einmal durch Abwechselnd unterbrochen zu haben. Er ist jetzt Großfabrikant und Bundesdeputirter, d. h. vom Niederlausitzer Schöppenbunde, dem etwa 20 Schöppenvereine angehören. Der Tag seines hiesigen Eintreffens ist natürlich nicht veränderbar, ohne daß dem seltenen Jubilar von seinen Neffen, u. s. w. Aufmerksamkeiten erwiesen wurden.

Es geht auch in Dresden manchmal etwas schnell. Der Antrag des Stadtr. Rende 2. B. auf Verlesung des dunklen Theiles der Schenker'schen (Schanze — Plauen), vor 14 Tagen erst im Stadtrathkollegium gestellt, ward dem Rath nicht nur schon zum Beschluß erhoben, nein, er ist fast Dienstag schon schon aufgeführt. Auch die Verlesung-Vorleser haben ihr Licht auf Kreuze aller Plauenländer über den v. H. in Dunkel gehalten Strassenhöl.

Neuerdings wird und behält, daß der von und kürzlich erwähnte, am 29. in 20. Jahren auf der Insel Cuba gegebene Brand (nicht Jahn) aus Altdorf wird der frühere Besitzer Matokel's gewesen, welchen er dem hiesigen geologischen Garten, abden von in Berlin bereits 1000 Thlr. gegeben worden waren, um eine billige Summe verkaufte. In Verzug liegen die künftigen wertvollen Sammlungen, die Jahn und Wulst mitgebracht, aber nicht wieder dahin mitnehmen wollte. Er übergab dieselben dem Verein für Vorkultur zur Aufbewahrung; zum Verkauf waren sie dem Verein zu theuer. Zuweilen soll er sie aber dem Verein testamentarisch vermacht haben.

In der Bildhauer Werkstatt ist vorgestern ein junges Mädchen festgenommen worden, daß dabei abgefaßt worden war, wie es beim Wecheln eines Balers von dem hieseligen einzelnen Gelde ein Fälschungsstück an ecomentiren gerührt und dafür noch ein geordnet hatte. Dieses Mädchen war ihr selber in verwickelten Mädel- und Mädchenkreisen gelommen und hatte sie dies vernehmlich so dreist gemacht, daß sie die nöthige Verhaft unterließ und bei der Manipulation erwidert wurde.

In der dritten Sitzung eines Hauses der Zeitschrift wurde gestern Vormittag Rauch und ein Geruch wahrgenommen, der von einem Brande herzuhaben schien. Als einige im Hause wehenden Leute der Sache näher auf den Grund gingen, zeigte sich denn auch, daß ein in unmittelbarer Nähe einer Gasse befindlicher Kasten Feuer gefangen hatte und brannte. Nachdem man der Gefahr erst auf die Spur gekommen war, wurde sie bald wieder gelöscht.

Die Reustadt, oder vielmehr die dortigen Häuser mit Schiffsstellen werden jetzt von einer jungen Frauendirection von ca. 22 Jahren, angeblich mit einem ansehnlichen blauen Schleiher am Hut, abhandelt. Die Verleser stellen in einem solchen Geschäft für eine Frau von 20 und 20 Jahre, und ist sich dabei geduldig an dem an den Väterlichen ausstehenden Kunden u. s. w. fast, sie selbst kann entweder die Folge der Reustadt sein.

















**Prämiiert**  
in der sächs. Industrie-Ausstellung zu Dresden 1875.

**A. Krompholz,**  
Zahnkünstler  
Marienstr. 7, 1. St.  
Herstell. aller Arten  
künstl. Zahnarbeiten,  
Wiederherstellungen etc.  
Sprechzeit  
v. früh 9 - 4 Uhr Nachm.




# Um zu retten.

Das in Concord gerathene Schweizer Gardinen- und  
Seidenwaaren-Etablissement, habe vorben Depesche er-  
halten, das noch vorhandene Lager unter allen Umständen  
den zu räumen.

**Ca. 2000 Mtr. schwarzseidene  
Ripse und Gros-Failles**  
in großartig schöner Qualität, Elle 22 1/2 Ngr.  
**Ca. 550 Stück Schweizer Zwirnz-  
Damast-, Mull- und Zülf-Gardinen,**  
das Fenster 1 Mart, 2,50, 4, 6 bis 10 Mart, reeller  
Rabattpreis 4 bis 80 Mart.

**Ca. 720 Paar Wäsche-tücher, pr. Stück 75 Pf.,  
1, 2,50, 4, 6, 8 bis zu den allerfeinsten von 12 Mart,  
reeller Rabattpreis 5 bis 40 Mart.**

**Ca. 300 Stück Strümpfe, Chiffons, Plüsch, Bar-  
chents, Dowls etc., sowie feine Taschentücher zu  
erstauulich billigen Preisen.**

Schwarze Spitzen-tücher A 1, 2, 3 bis 5 Zhr., reeller  
Preis 5 bis 30 Zhr., sowie Fichus in allen Größen  
ebenfalls billig.

Für Putzgeschäfte sind Mulls, Tülls, Blinden,  
echter Sammet eingetroffen, die mit bedeutendem  
Rabatt abgegeben werden.

Das geehrte Publikum wird darauf ausdrücklich  
aufmerksam gemacht, daß dieser Ausverkauf nicht mit  
anderen Decalig's finant zu vergleichen ist, da nur rechte und  
gute Waare zu demjenigen billigen Preise geliefert wird.

**Victoriastrasse 2.**  
Ger. Verwalter.

**Cassaschränke,**  
feuerfest, einbruchsfähig, neuester Construction, durch Panzer-  
geschicht gegen das Einbrechen der Hände, empfiehlt  
**H. Reinhold Selbig.**  
Fabrik: Papiermühlengasse 12 h. Vager: Galericistrasse 2.

**Ein Cigarrenlager**  
von 3-4000 Zhr., in nur couranten Sorten bestehend,  
ist unter sehr günstigen Bedingungen wegen Geschäftsauf-  
gabe sofort zu verkaufen. Näh. unter U. V. W. Grp. d. Bl.

**C.F. Starke**  
Schneider  
für  
**Civil & Uniformen**  
1871 u. 1874, 1871 u. 1874,  
english spoken. Schloßstr. 2, 1., english spoken,  
nahe am Altmarkt.

Für die Herbst- und Winterzeit empfehle meine  
Neubeiten in Fuzung u. Paletotstoffen, Garantie für ele-  
ganten Sitz, nach Wunsch ganz ohne Anprebe. Preise billig.

**End am End,**  
unter diesem Namen empfing ich eine neue, äußerst vortheilhafte, dem  
Doppel-Lüster ähnliche Waare,  
und empfehle solche als das Beste zu  
**Strapezier-Kleidern,**  
alte Elle 50 Pf.  
Meter 90 Pf.

**Robert Böhme jun.,**  
**Gewandhausstrasse.**  
Café français.

**Die erste Dresdner Mosaik-,  
Cementstein- und  
Baumaterial-Fabrik**  
**A. Lennig & Co.**  
fabrizirt Cementsteinwaaren aller  
Art und empfiehlt besonders Cement-  
steinplatten zu Wasserleitungen, sowie  
Cement-Dachplatten als elegante,  
leichte und doch feste Dachbedeckung.

**Porzellan und Steingut**  
in reicher Auswahl empfiehlt billigst  
**Gustav Traksdorf, gr. Meißnerstrasse 12.**

**Sammet.**  
(Patent-, Velveten- und  
echter Sammet).  
Diesem bei mir bedeutenden  
Vorrath habe ich auch dieses Jahr  
eine besondere Aufmerksamkeit  
geschenkt und bin im Stande,  
in Farbe, Muster, Qualität etc.  
das Vordurchlaufe sowohl zu be-  
stehen, als auch für Sa-  
sonen, Winter etc. zu liefern.  
Die Preise beginnen mit  
60 Pf. das Meter,  
ist gleich die Elle 50 Pf.,  
bis zu den schwersten Wiener  
Sammeln.  
Das Meter zu 40 Mart.  
**Robert Bernhardt,**  
23 Freiburgerplatz 23.

**Wiener  
Neuheiten!**  
**Damengürtel,**  
ganz aus Metall gewebt,  
1 1/2 Zhr.  
**Schuppengürtel**  
aus Leder und Metall von  
1 Zhr. an.

**Feinste Ledergürtel**  
mit den elegantesten Karaffen  
nach Wiener und Pariser Ge-  
schmack von 1 Zhr. an.  
**Giraffstämmen**  
in modernen Mustern von  
6 Ngr. an.  
**Elegante hohe Kopfstämme**  
mit Schilffrot  
von 10 Ngr. an.  
**Schwig-Saarnadeln**  
zu den neuesten Modellen passend,  
Garantur von 2 1/2 Ngr. an.  
**Schrauben-Ohringe**  
Paar von 3 Ngr. an.

**Collier d'amour.**  
Ein Sammetband mit Blumen  
belegt von 20 Ngr. an.  
**Schwarze Damen-  
Uhrketten**  
mit 2 Quasten, schön geflochten,  
von 7 1/2 Ngr. an.  
**Manschettenknöpfe**  
mit Mechanik, Paar von 12 1/2  
Ngr. an.

**Margarethen-  
Täschchen**  
mit Gürtel, sehr feine, von 1 1/2  
Zhr. an,  
empfehle ich reichhaltiger Aus-  
wahl die Galanteriewaaren-  
Handlung  
**F. G. Petermann,**  
Dresden,  
Galericistrasse Nr. 10,  
parterre und erste Etage.

**Weiße  
Leinwand.**  
In welcher Leinwand habe ich  
einen großen Vorrath vorräthig  
gemacht, empfehle solche in allen  
Größen  
**(54-124 breit)**  
zu sehr billigen Preisen und  
übernehme Garantie für versag-  
liches Reinhalten.  
**Robert Bernhardt,**  
23 Freiburger Platz 23.

In dem billigen Preise von  
**nur 12 1/2 Ngr.**  
empfehle  
eine vorzüglich haltbare  
**Unterhose**  
für Herren  
**Clemens Birkner**  
19 Schreibergasse 19,  
Strumpfwarenfabrik.

**Bumpen**  
für alle Zwecke  
empfehle ich mit Ga-  
rantie in allen  
Größen v. 5 Zhr. an  
Preis court. statid.  
**H. Berthold,**  
Waisenhausstr. 7.

**Kartoffel-  
Verkauf.**  
Täglich Verkauf von wohl-  
schmeckenden & sauberen Zwiebel-  
kartoffeln, pro cental. 4 Mart.  
**Vorwerk Lämmchen,**  
Blasewerkestrasse 46.

à Table d'hôte  
auf Bestellung,  
**la carte**  
zu jeder Tageszeit.  
**Billig's Hôtel,**  
**Greiz i. Voigtl.,**  
gegenüber dem sächsisch-thüringischen Bahnhofe,  
empfehle dem geehrten reisenden Publikum seine neu und komfortabel eingerichteten Lokalitäten.  
Durch aufmerksam Bedienung, gute Küche und solche Preise wird es stets mein Bestreben  
sein, allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.  
Gebäude Nr. 1  
**Xaver Billig.**

**Dürkheimer Weintrauben-Versandt.**  
Kur- und Tafeltrauben, pr. Stk. 40 Pf., alle Arten Obst zu billigen Preisen  
u. beziehen durch die Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt  
**H. Wagner, Dürkheim a. H.**

**Mistier-Sprizen,**  
Mutter-sprizen, Douchen und Alko-  
Pompen, Srrigateure, Unterschieber  
in allen denkbaren Gattungen.  
**Respirators von 1 - 4 Zhr.,**  
Mutter- und Baderöhre, sowie  
Katheter und Bongies,  
elegant und unzerbrechbar,  
hält bei Bedarf zu billigen Preisen empfiehlt das Magazin von  
**Julius Böhmer, f. Hoflieferant,**  
Badergasse, im Gehäus der Galericistrasse

**Stadt Paris,**  
**Neustadt,**  
**Nr. 7 gr. Meissnerstr. Nr. 7,**  
empfehle seine neu eingerichteten Restaurations-Lokalitäten mit zwei französischen  
Billards, ff. Gumbacher Bier a 20 Pfennig und ff. Goldschmied'schen Bier a 15 Pfennig,  
ausgewählte Speisensorte, Stammfrühstück und Stammabendbrod a 30 Pfennig.  
Gebäude Nr. 1  
**Adolph Geissler.**

Von jetzt an betreibe ich in Dresden die ärztliche und geburts-  
hilfliche Praxis.  
Sprechstunden Wochentags von 3 bis 5,  
Sonntags von 9 bis 9.  
Unentgeltliche finden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 bis 11 Uhr  
kostenfreie Behandlung an Gehirn-, Rückenmark- und anderen Krankheiten des  
Nervensystems.

**Dr. med. Richard Klemm,**  
Neustadt, Hauptstrasse 27 I.

**Die deutsche Bekleidungs-  
Academie in Dresden,**  
Nordstrasse 32,  
hat in ihren Lehrplan unter Abtheilung G: „Die Lehre von dem Zu-  
schnitt der Damen- und Kindergarderobe“, unter Abth. H:  
„die Lehre vom Zuschnitt der Leibwäsche“ aufgenommen,  
wofür Lehrpläne gratis und franco abzugeben werden. Der Eintritt in Abthell. G kann  
jeden Tag stattfinden, in Abthell. H nur am 1. eines jeden Monats.  
Zu diesen Abtheilungen unterrichten bewährte Meister.

**Dresdner Bank.**  
**Depot-Geschäft.**  
Als Depots werden angenommen baare Einlagen und Checks. Für  
baare Einlagen, über welche auch mittelst Checks verfügt werden kann, wera  
den bis auf Weiteres dem Conto-Inhaber:  
bei bedingener täglicher Kündigung 2 1/2 % pro  
bei bedingener monatlicher Kündigung 3 % anno  
bei bedingener 3monatlicher Kündigung 4 %  
vergütet.  
Deponirte Effecten werden zu jederzeitiger Verfügung gehalten; die  
Depositscheine werden auf den Namen des Deponenten angesetzt.  
Prospecte, welche die näheren Bedingungen enthalten, und Check-  
bücher können an unserer Depotecasse in Empfang genommen werden.  
Dresden, den 23. Juni 1875.

**Dresdner Bank.**  
Magazin für  
**Haus- und  
Kücheneinrichtung,**  
Lager in großer Auswahl von  
**Reguliröfen,**  
füll-, Heiz- und Kochöfen  
bei  
**Friedrich Flach's Nachfolger,**  
Geckstrasse Nr. 3.  
**Gelddarlehne** auf gute Pfänder bei  
so leichter Bedienung  
**17 Galericistr. 17 H. b. Julius Jacob.**

Es wird eine neue, oder  
auch schon im Gebrauch  
gewesene, jedoch noch gute  
**Maschine zur  
Fabrikation von  
Glasersitt**  
zu kaufen gesucht. Offerten,  
wenn möglich in Begleitung  
einer kleinen Skizze, bitte  
man unter P. T. 29 bei  
Herrn Hausenstein  
& Vogler in Dresden  
niederzuliegen.  
**Glas-Fabrik**  
und Vager bei  
P. T. 1 Schumannsch,  
Bismarckstr. 19.





